

Bei **Berchtesgaden** liegt Deutschlands einziger alpiner Nationalpark. Er besteht seit 40 Jahren – ein guter Anlass für eine ausgiebige Wandertour

SILVIA STAMMER

Ein Schritt folgt dem nächsten, den Takt dazu geben die Wanderstöcke, die mit leisem Kratzen ins Kalksteingeröll staken. Achtung, Stufe! Dann heißt es, beide Stöcke gleichzeitig nach vorne zu führen, das Körpergewicht draufzustützen und die Füße sorgsam zu setzen. Zwischen den mächtigen Felswänden der Berchtesgadener Alpen schimmert der Himmel blau, der Weg schlängelt sich als hellgraues Band. Die Gedanken gehen gerade munter spazieren, als Bergführer Hansi Stöckl (37) abrupt stehen bleibt. „Halt!“, bedeutet er mit entgegengerückter Hand. Die Wanderer, die ihm im Gänsemarsch folgen, bremsen irritiert und erkennen den Grund des Stopps: In der Kurve vor uns steht eine Gams.

Gemütlich Gras und Kräuter naschend, lässt sich das Tier nicht stören. Erst als ihm die Menschen zu nahe herankommen, weicht es mit zwei, drei eleganten Tritten auf einen Vorsprung oberhalb der Serpentine aus. Nach einigen Minuten gegenseitigen Beäugens ziehen alle weiter – die Wanderer talwärts Richtung Königssee, die Gams wieder zum Futter.

Jenseits der Besuchermassen finden sich Natur und Ruhe

Solche Begegnungen auf dem Rückweg einer Tour zum Kärlingerhaus (1638 Meter) machen den Nationalpark Berchtesgaden, der vor 40 Jahren gegründet wurde, so besonders. Obwohl das 210 Quadratkilometer große Areal im Südosten Bayerns an der Grenze zu Österreich ein touristischer Hotspot ist, kann man trotzdem viel ursprüngliche Natur und ruhige Fleckchen finden. Nur vielleicht nicht unbedingt im Tal, am und auf dem Königssee, der zu Deutschlands großen Sehenswürdigkeiten zählt. Dort tummelt sich die Mehrheit der jährlich 1,6 Millionen Besucher des Nationalparks: In den surrenden Elektrobooten drängeln sich Oma, Opa, Mama, Papa und Kinderwagen, sommers wie winters, solange der See nicht zugefroren ist.

Ziel ist meist eine Spazierrunde an der Kirche St. Bartholomä mit ihren roten Zwiebeltürmen. „Auf dem See ist alles verboten, was Spaß macht“, erklärt der Bootsschaffner grinsend den Grund dafür, warum der acht Kilometer lange und 1250 Meter breite Königssee so klar und sauber ist. Nur Baden ist erlaubt, Abwässer der anliegenden Cafés werden umgeleitet. Dann greift der Mann zum Horn, und der als Echo-Wand bekannte Felsen lässt erstaunlich klar die überwiegend richtigen Töne einer kleinen Melodie widerhallen. Um noch vor dem Gästestrom unterwegs zu sein, nehmen Wanderer gleich morgens das erste Boot um acht Uhr. Von St. Bartholomä geht es durch die sogenannte Saugasse



Nach dem Aufstieg auf den Feldkogel werden die Wanderer mit einem Panoramablick belohnt

S. Stammer

Durch die Saugasse zur Gams

zur Hüttenübernachtung am Funtensee und zum Feldkogel (1886 Meter). Eine Strecke, die den sportlichen Einheimischen ein Gähnen entlockt, Urlauber mit mittlerer Kondition jedoch begeistert. Saugasse – der mäandrierende Weg bekam vermutlich seinen Namen, als dort einst Wildschweine gejagt wurden.

Heute bleiben in dem Nationalpark Hirsche und Rehe weitgehend ungestört; sie werden nur im Rahmen der Nationalparkrichtlinien zu Hege und Pflege dezimiert. Auch die Population der Steinböcke – in den 1930er-Jahren von Nazi-„Reichsjägermeister“ Hermann Göring angesiedelt – hat sich mittlerweile deutlich erhöht. „Von Görings Jagdhütte unterhalb der Wasseralm stehen nur noch ein paar Reste“, verrät Bergführer Hansi. Die Bergsteigerschule Watzmann, die er mit einem Kompagnon betreibt, hat im Jubiläumsjahr des Nationalparks die neue Wanderakademie eingeführt. „Ready to go“ heißen die Kurse mit professionellen Tipps für Flachlandtiroler und Mochtegern-Bergfexe (zwei Tage ab 199 Euro inklusive Halbpension und Hüttenübernachtung). Denn mit der Zahl der Wanderer steigt die Häufigkeit der Rettungseinsätze.

„Todessturz in den Alpen“ – so und ähnlich lauten im Sommer fast täglich Schlagzeilen in den Medien. Nicht zuletzt haben die vielen Kletterhallen in Deutschland die Mitgliederzahl des Deutschen Alpenvereins (DAV) auf 1,2 Millionen Aktive anschwellen lassen.

Doch wer zum Beispiel Berchtesgadens Bergkönig Watzmann (2713 Meter) und umliegenden Gipfeln nicht den nötigen Respekt entgegenbringt, wird dies mit Erschöpfung, Verletzungen und Schlimmerem bezahlen. Deshalb müssen Route und Ausrüstung gut geplant sein.

Auf der Checkliste stehen Sonnenschutz, Wanderkarten, Wasser und Verpflegung, Wanderstöcke. Und knöchelhohe Bergschuhe, oder? „Damit geht man auf Nummer sicher“, sagt Hansi, „Schuhe, die nicht so hoch

abschließen, sind auch in Ordnung, wenn man trittsicher ist und sich gut darin fühlt.“ Apropos: Ein Trittsicherheitstraining von Hansi gehört auch zum Kurs. Darin lernt man zum Beispiel, über felsigen Untergrund bergab zu gehen. „Nicht die Hände einsetzen, auch wenn es steiler wird“, rät der Bergführer. „Mit dem Gleichgewicht in der Körpermitte spielen!“ Vor allem Brenda aus Berlin übt begeistert „reversible Dapper!“ – kleine, kontrollierte Schritte. Angekommen in der kältesten Senke

Deutschlands, dort, wo am Funtensee schon einmal Temperaturen von minus 45 Grad gemessen wurden, lässt es sich auf der Terrasse vom Kärlingerhaus entspannen. Mit Vierbettzimmern und einer sehr guten Küche inklusive Kaiserschmarrn gehört sie zu den gehobenen Unterküften am Berg. Unter alpinen Wanderern läuft die Diskussion: Die einen wollen den Charme alter Tage behalten, mancher Neuling hätte gerne etwas mehr Komfort. Eine Dusche – warmes Wasser kostet vier Euro – muss an diesem heißen Sommertag nicht sein. Die Wanderer spülen den Schweiß von fünf Stunden Aufstieg im geschätzt zwölf Grad kalten Funtensee ab.

Ein Schnaps gegen den Muff von 150 Paar Bergschuhen

Gegen den Muff von 150 Paar Bergschuhen im Trockenraum hilft nur ein starker Schnaps. Zum Beispiel Enzian, dessen Bitterstoffe verdauungsfördernd sein sollen. Gleich hinter dem Funtensee hat in einer Almhütte von 1841 Lukas Schöbinger Quartier bezogen. Sieben Wochen lebt der 21-Jährige hier, um Wurzeln des roten Enzians auszugraben, sie klein zu hacken und daraus 80-prozentiges Destillat zu brennen. Ist das nicht sehr einsam? „Nein, meine Freundin und ein paar SpezIn besuchen mich.“ Ist man wieder zu Hause angekommen, weckt der Enzianschnaps Erinnerungen an Tage mit Almrosen, Murmeltieren und Gamsen.

Tipps & Informationen

Anreise Von Hamburg z. B. nonstop mit Eurowings nach Salzburg, weiter mit dem Taxi in 20 Minuten bis Berchtesgaden.

Unterkunft Für Aktive zum Beispiel das Explorer Hotel in Schönau (Übernachtung ab 39 Euro, www.explorer-hotels.com). Gehoben: das Edelweiß Hotel (DZ/F. ab 220 Euro, Tel. 08652/97 990, www.edelweiss-berchtesgaden.com).

Auskunft Tourismusverband Berchtesgaden-Königssee (Tel. 08652/967-0, www.berchtesgaden.de); Nationalpark Berchtesgaden (www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de); Bergsteigerschule Watzmann,



Schönau (www.bergsteigerschule-watzmann.de, Tel. 08652/97 96 480)

(Die Reise wurde unterstützt vom Berchtesgadener Land Tourismus).

MEILEN & MEHR

Wer die Gefahr liebt

ALEXANDER SCHULLER

⚡ Auch in diesem Jahr durften wir diverse Schreckensmeldungen lesen, die unsere Sinne für die Gefahren, die ein Urlaub im Süden für uns bereithält, schärfen sollen: zum Beispiel über den Haiisch-Alarm vor Mallorca oder die Quallenplage an den Stränden der Kanarischen Inseln. Um Sie jedoch sogleich zu beruhigen: Pro Jahr werden weltweit gerade mal fünf tödliche Haiattacken registriert. Und auch darüber, ob es sich angesichts des Fundes einer Handvoll bereits dahingeschiedener Portugiesischer Galeeren vor Gran Canaria um eine Plage biblischen Ausmaßes handelt, könnte man diskutieren.

Tatsächlich ist und bleibt die größte Gefahr für den Erholungssuchenden der Erholungssuchende selbst. Neurologen wissen: Die Urlaubsstimmung, die das Gehirn spätestens mit der Ankunft am Reiseziel in eine Art Tollhaus verwandelt, birgt zahlreiche Risiken. Denn das limbische System, das unsere Emotionen steuert, sorgt im Zusammenspiel aus Freizeit, Sonne und Alkohol anscheinend dafür, dass alle anderen Areale des menschlichen Denkapparates auf Sparflamme laufen – vor allem diejenigen, die für rationale Entscheidungen verantwortlich sind.

Anders ist es kaum zu erklären, dass selbst die vorsichtigsten Menschen, die sonst an einer schnurgeraden Landstraße stoisch darauf warten, dass eine Fußgängerampel grün wird, im Urlaub sämtliche Bedenken über Bord werfen, um beispielsweise auf glitschigen Gummibananen hinter einem Motorboot mit 50 km/h tollkühn übers Meer zu reiten. Da wird Wasser zu Beton, aber Prellungen und Knochenbrüche stehen ja nur auf Platz drei der Urlaubsgefahren-Hitliste des Verbandes der Auslandsreiseversicherer. Platz zwei teilen sich der klassische Sonnenbrand und Klimaanlage, die zuverlässig für fiebrige Erkältungen sorgen, Platz eins nimmt unangefochten der Durchfall ein, von dem jeder dritte Urlauber heimgeschickt wird, weil die Goldene Regel vergessen wird: „Koch es ab, schäl es – oder lass es liegen.“

NACHRICHTEN

IN PLANUNG

Neue Wanderwege an polnisch-slowakischer Grenze

⚡ Das polnisch-slowakische Grenzgebiet soll in den kommenden Jahren durch neue Wanderwege besser erschlossen werden. Mehr als insgesamt 450 Kilometer sind in der gebirgigen Region bis 2020 geplant. Der Ausbau ist Teil eines gemeinsamen Förderprogramms namens „Berge ohne Grenzen“. Es werden neue Wege gebaut, zusätzlich bestehende Routen erneuert und ein einheitliches Wegweisersystem errichtet. In den Bergen sollen zudem Klettersteige entstehen.

ANZEIGE

Mein Schiff.

Eine Klasse für mich.



MITTELMEER MIT KANAREN

Mein Schiff 2

November 2018 bis Februar 2019

11 Nächte

ab 845 €**

PREMIUM ALLES INKLUSIVE*



Mehr im Reisebüro, unter +49 40 60001-5111 oder auf www.tuicruises.com

* Im Reisepreis enthalten sind gerätlich in den meisten Bars und Restaurants ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Markengetränke in Premium-Qualität sowie Zutritt zum Bereich SPA & Sport, Entertainment und Kinderbetreuung.
** Flex-Preis (limitiertes Kontingent) p.P. bei 2er-Belegung einer Innenkabine ab/bis Hafen. | TUI Cruises GmbH | Heidenkampsweg 58 | 20097 Hamburg | Deutschland

